

Jugendschutz hat Grenzen

Das Risikoverhalten Jugendlicher wird heute oft ausgegrenzt, gerne domestiziert und fast immer dämonisiert. Gleichzeitig zelebrieren wir das Risiko: Wir lassen Banken spekulieren, bis das Finanzsystem fast zusammenbricht. Wir provozieren den Klimakollaps und hoffen naiv, es möge noch mal gut gehen. Wir fahren mit überhöhter

Wenn wir Jugendliche zu eigenständigen, kreativen Menschen erziehen und als Gesellschaft innovativ bleiben wollen, dann darf Risiko als Motor nicht fehlen.

Geschwindigkeit auf den Abgrund zu und versuchen eifrig, den Teenager am Rauchen zu hindern.

Doch nehmen wir mal an, wir könnten sämtliche Risiken ausschalten und Jugendliche vor allen Grenzerfahrungen und Abstürzen bewahren. Hundertprozentiger Jugendschutz! Ziel erreicht? Mitnichten: Wir handeln uns einfach ein neues Problem ein. Die jugendliche Risikobereitschaft und die Möglichkeit, diese auszuleben, sind nicht nur für die Entwicklung Jugendlicher wichtig, sondern auch für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Denn im Angesicht von Gefahr und Risiko entstehen neue Ideen und Perspektiven. Hier findet sich die Kraft der Erneuerung. Ohne Risiko droht Stillstand. Wenn wir Jugendliche zu eigenständigen, kreativen Menschen erziehen und als Gesellschaft innovativ bleiben wollen, dann darf Risiko als Motor nicht fehlen.

Jugendschutz soll Jugendlichen den Zugang zu riskanten Substanzen und Verhaltensweisen erschweren und zielt dabei auf die Erwachsenen, damit die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Wenn aber eine Gemeinde ab 22 Uhr ein

generelles Ausgehverbot für Jugendliche erlässt, oder Angehörige von Sicherheitsfirmen ohne konkreten Anlass Jugendliche kontrollieren, dann wird es heikel. Dann dient Jugendschutz bloss als Vorwand, um Jugendliche strenger zu überwachen und zu kontrollieren. Der Eingriff in die Privatsphäre ist in solchen Fällen nichts anderes als Repression. Mit dieser Haltung werden Jugendliche nicht geschützt, sondern da schützen sich Erwachsene vor den Jugendlichen.

Will Jugendschutz erfolgreich sein, darf er nicht nur kontrollieren. Wollen wir Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützen, setzt dies eine wertschätzende Begegnung voraus. Erst im persönlichen Kontakt werden aus Regeln und Grenzen fruchtbare Auseinandersetzungen, kann aus Konflikten Respekt und aus gemeinsamer Reflexion ein bewusster und kompetenter Umgang mit Risiken und Genussmitteln entstehen.

■ **Olivier Andermatt** ist Fachpsychologe für Psychotherapie FSP und arbeitet im Samowar Jugendberatung Bezirk Meilen, www.samowar.ch.

IMPRESSUM

laut & leise Nr. 2, Juni 2012

Herausgeber: Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich

Zuschriften: info@suchtpraevention-zh.ch

Redaktions- und Produktionsleitung: Brigitte Müller, www.muellertext.ch

Redaktionsteam: Cristina Crotti (Vorsitz), Barbara Meister, Renate Büchi, Peter Trauffer

Mitarbeiter/innen dieser Nummer: Olivier Andermatt, Daniele Gasparini, Laura Jucker

Fotos: Ruth Christen

Gestaltung: Fabian Brunner, fabian.brunner@bluewin.ch

Druck: FO-Fotorotar, 8132 Egg

Bezug von weiteren Exemplaren: Sekretariat FO-Fotorotar, 8132 Egg, Tel. 044 986 35 10

Abonnement: Fr. 20.– jährlich (freiwillig). Bestellen bei: Sekretariat FO-Fotorotar, 8132 Egg, Tel. 044 986 35 10

Adressänderung und Abbestellung: FO-Fotorotar, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg oder info@fo-fotorotar.ch,

Die Beiträge und die Fotos in diesem «laut & leise» geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Meinung des Herausgebers, der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, übereinstimmen.

INHALT

Eine Erfolgsgeschichte

Jugendschutz: Die Entwicklung im Kanton Zürich in zehn Jahren Seite 5

Jugendschutz aktiv: Informationen und Materialien

Ein Überblick über die Vielzahl der verfügbaren Materialien Seite 7

Jugendschutz als Motor für ein verantwortungsvolles Zusammenleben in einer Gemeinde

Zum Beispiel die Gemeinde Richterswil Seite 9

Prävention kann die Entwicklung von positiven Erlebnissen ermöglichen

Interview mit Daniele Gasparini, Leiter Jugendarbeit Seite 12

Adressen

Das komplette Verzeichnis der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich Seite 15